



Rein zufällig sind die Fahrzeuge der beiden Dreberaner Teams mit Dominique Hackstedt (v.l.), Jasmin Meyenburg, Andreas Kerke und Olivia Kerke werksseitig in der Farbe Tornadorot lackiert.

„Food-Rallye“ eint Oldtimer-Freunde

Dreberaner nehmen mit ihren restaurierten Schmuckstücken an Rennen teil

Dreber – Olivia und Andreas Kerke aus Mariendreber sind in diesem Jahr bereits zum fünften Mal Teilnehmer der „Food-Rallye Neuwied“. Die bei Fans der Oldtimer-Szene deutschlandweit bekannte Veranstaltung findet seit inzwischen 15 Jahren regelmäßig statt. Aus Nah und Fern versammeln sich dort Fans von Autoklassikern. Weil das Ehepaar daheim stets begeistert über die Erlebnisse während der Rallyes berichtet hatte, ließen sich in diesem Jahr auch Jasmin Meyenburg und Dominique Hackstedt für Ende August zum Start aufstellen. Die Nachbarn der Kernkes treten mit ihrem frisch restaurierten VW Golf II an.

In der Vergangenheit nahmen Kernkes bereits mit ihren über fünfzig Jahre alten VW K 70 (Baujahr 1973 und 1972) teil, aber auch mit einem Audi Cabrio (Baujahr 1992) waren sie schon dabei. Dieses Jahr ist es ihr 32. Jahre alter VW T3 Multivan Redstar. Die Leidenschaft des 62-jährigen Fahrlehrers für alte Au-

tos begann schon in jungen Jahren. Kurz nach dem bestandenen Führerschein kaufte sich Andreas Kerke seinen ersten VW K 70. „Mein Vater hatte einen und ich bin quasi darin aufgewachsen“, blickt er zurück. In dem Oldtimer hatte er das Fahren gelernt.

Nach und nach kamen weitere Fahrzeuge des außergewöhnlichen Modells hinzu. 1997 bauten Kerkes ihr Haus in Dreber. Selbstverständlich mit einer großen Garage, einer Werkstatt und mittlerweile neun überdachten Stellplätzen für genügend alte Schmuckstücke. „Ich habe wohl einen rostigen Nagel im Kopf. Das ist in der Szene aber üblich“, schmunzelt der 62-Jährige.

Doch zurück zur Rallye: Ein Freund aus der veranstaltenden Interessengemeinschaft Young-Oldtimer-Neuwied hat Kerkes die erste Mitgliedschaft spendiert. „Die Teilnahme an Rallyes ist teuer. Beim ADAC kostet es um die 300 Euro“, sagt Andreas Kerke. Herausforderungen hat das

Paar während der vergangenen Rennen schon so einige gemeistert. „Es geht uns nicht ums Gewinnen, sondern um den Spaß“, sagt Olivia Kerkes. Sie ist die „Co-Pilotin“ und navigiert ihren Mann über die vorgegebene Strecke.

Doch warum heißt die Oldtimer-Ausfahrt überhaupt „Food Rallye“? Hinter dem Begriff steckt eigentlich die „Food Akademie Neuwied“, erklärt Andreas Kerke. Dahinter verbirgt sich die seit 85 Jahren und in der vierten Generation in Neuwied ansässige Branchen-Fachschule des deutschen Lebensmittelhandels. Sie qualifiziert Mitarbeiter, Führungskräfte und Kaufleute für die Lebensmittelwirtschaft.

Unter der Federführung der Interessengemeinschaft Young-Oldtimer-Neuwied in Partnerschaft und unter esenstechnisch bester Betreuung durch das „Food-Hotel“, starten auch in diesem Jahr wieder rund einhundert Young- und Oldtimer vom angrenzenden Parkplatz zur „15.

Food Rallye“. Bei diesem Rennen handelt es sich um einen Wettbewerb für straßenzugelassene, serienmäßig hergestellte Kraftfahrzeuge in einer Tagesetappe mit unterschiedlichen Sonderprüfungen. „Bei den meisten solcher Veranstaltungen beschränkt sich der sportliche Aspekt zumeist auf die Vergabe von Pokalen an die Punktbesten einer besonderen Wertung“, so Andreas Kerke. Es gibt jedoch auch – so wie die „Food Rallye“ – Oldtimer-Rallyes, die für Fahrer und Beifahrer unterschiedliche Herausforderungen bereithalten, wie bei einer Schnitzeljagd. Dazu gehören Orientierungsaufgaben, Gleichmäßigkeitsprüfungen, Bilderrätsel, Bordkarten oder Geschicklichkeitsübungen. Sogenannte „stille Wächter“ – am Straßenrand versteckte Zahlen oder Buchstaben – müssen die Teilnehmer in Bordkarten übertragen. So wird die Einhaltung sowie die vollständige Absolvierung der rund 190 Kilometer langen Strecke kon-

trolliert. Der Wettbewerb, der auf normalen Straßen oder auf Feld- und Waldwegen ausgetragen wird, besteht nicht aus einer Rundstrecke, auf der „immer nur im Kreis“ gefahren wird. Die Rallye-Teilnehmer starten einzeln meistens im 60-Sekunden-Abstand. Die Wertung beruht auf der Summe der Punkte durch Sonderprüfungen, Aufgaben und den Antworten auf Bordkarten.

Bei der touristisch-kulinarisch orientierten Rundfahrt sind Old- und Youngtimer bis Baujahr 1999 zugelassen. Die Tour ist besonders für Einsteiger, aber auch für „Orientierungsfahrt-Profis“ interessant, die vor allem einen entspannten Tag im Kreis von Gleichgesinnten und liebenswert, verrückten Young- und Oldtimerfreunden mit Benzin im Blut verbringen möchten.

EDGAR HAAB

Weitere Informationen

Der Blog von Andreas Kerke ist unter el-gigante.blogspot.com zu finden.

DAMALS

Vor 25 Jahren

Die Sheng, eine chinesische Mundorgel, in Verbindung mit der Kirchenorgel. Diesem Zusammenspiel lauschten in der Marienkirche Dreber etwa 100 Besucher. Der Veranstalter des Konzertes, die Kreissparkasse Gräfschaft Diepholz, hatte den Stipendiaten der Naumann-Stiftung, Wu Wei, mit der von ihm gespielten Sheng engagiert. Begleitet wurde Wu Wei auf der Orgel vom Kantor der Passionskirche Berlin, Dr. Gunter Kennel. Wu Wei faszinierte das begeisterte Publikum im Wechselspiel mit der Orgel mit drei Solostücken.

KURZ NOTIERT

Gemeindefahrt nach Skandinavien

Dreber – Eine Gemeindefahrt „Skandinavische Hauptstädte 1“ ist vom 31. Juli 2025 bis 9. August 2025 vom Pfarramt Dreber geplant. Mit dem Bus wird es zunächst nach Travemünde zur Fähre „Travemünde-Helsinki“ gehen. In Helsinki ist ein zweitägiger Aufenthalt vorgesehen. Mit der Fähre fahren die Teilnehmer weiter nach Stockholm, wo drei Übernachtungen anstehen. Zurück geht es mit dem Nachtzug. Die Fahrt wird mit fünf Hotel-, drei Schiffs- und einer Zugübernachtung zum Preis von rund 1300 Euro für Doppelpzimmer angeboten. Im Preis enthalten ist ein vielfältiges Ausflugsprogramm im Wert von mehr als 250 Euro, mit mehreren Bootsfahrten und Besuchen von Attraktionen der beiden skandinavischen Metropolen.

Pastor Rainer Hoffmann lädt vorab alle Interessenten für Freitag, 13. September, um 19 Uhr zu einem Informationsabend mit Lichtbildvortrag in das Gemeindehaus Dreber ein.

KORREKTUR

Rein historisches Gebäude

Dreber – Zu der Berichterstattung über den Abriss eines Hauses an der Hauptstraße in Dreber erreichten die Redaktion zwei Korrekturen. Zum einen handelt es sich nicht um ein historisches Haus. Nur der Giebel wies noch altes Fachwerk auf, der Rest des Gebäudes stammt aus den 60er-Jahren. Die Balken des Fachwerks sind auch nicht in Bauschuttcontainern gelandet, sondern werden für eine mögliche Wiederverwertung aufbewahrt und gelagert. Wir bitten, die Ungenauigkeiten zu entschuldigen.

Kontakt

Redaktion Barnstorf (0 54 41) 90 81 41
Sven Reckmann
Edgar Haab 90 81 47
Jannick Ripking 90 81 43
redaktion.diepholz@kreiszeitung.de
Anzeigen und Abos 908-0
Zustellung 0800 / 4242 580

Bahnhofstraße 9,
49356 Diepholz

Ein gemütlicher Platz im Grünen

Cafédiele Schmolter Hof bietet seit zehn Jahren erfolgreich Fußballgolf an

Drentwede – Dass die Bundesstraße 51 eine viel befahrene Verkehrsader ist, ist zwar in Barnstorf oder Twistringen deutlich zu bemerken. In Schmolte hingegen, nur wenig von der Bundesstraße entfernt, herrscht Ruhe und Abgeschiedenheit. Aber genau das ist es, was die Gäste der Cafédiele Schmolter Hof so sehr schätzen.

„Viele Gäste kommen von weiter her“, erklärt Dirk Meinecke, der gemeinsam mit Ehefrau Meike Ellerhorst-Meinecke die Cafédiele führt. „Selbst vom Marissa-Park am Dümmer kommen viele Gäste zu uns, wenn sie eine Ausflugs-tour mit dem Auto unternehmen.“ Auch die zunehmende Mobilität mit dem Fahrrad mache sich positiv bemerkbar, stellt der Inhaber fest. „Die Leute unternehmen eine Fahrradtour, legen bei uns eine Pause ein und fahren dann gemütlich weiter.“ Seit 2006 führt das Ehepaar Meinecke das Hofcafé, das im Jahr 2020 erweitert wurde.



Für die Männerrunde ist der Nachmittagskaffee eine nette Abwechslung.

„Der Wintergarten wurde angebaut und die Küche wurde vergrößert“, berichtet Meinecke. „Dadurch wurden wir zunehmend attraktiver für Familienfeiern.“ Gerne würden Gäste ihre Feier hier ausrichten, weil sie zuhause nicht den Platz hätten oder

vielleicht aus Altersgründen keine größere Besucherchar bewirten könnten. Und die Gäste würden es schätzen, dass in der Cafédiele die Kuchen, Torten, Salate und überhaupt alle Speisen selbst hergestellt wurden. „Unsere ländliche Gastronomie wird

sehr geschätzt“, betont Meinecke. „So haben sich zum Beispiel auch unsere Kaffeemittage mittwochs etabliert.“

Wichtig für den Erfolg sei die Kombination von Café, Grill und Fußballgolf. „Die Leute verbringen einen tollen Nachmittag im Grünen“, sagt

der Inhaber. „Viele Gäste kommen mit Kindern und können sicher sein, dass die Kinder nicht an die Straße gelangen können.“

Der Freizeitspaß Fußballgolf besteht seit 2014 stets in der Saison ab Ende April. 18 Bahnen sind zu bewältigen, die eine Länge von 20 bis 70 Meter haben. Die Anlage ist für jedermann. „Aber es kommen auch gerne Fußballgruppen hierher“, teilt Meinecke mit. „Sozusagen zum Aufwärmen vor der Saison. Auch die Kombination von Grillabenden und Fußballgolf zieht ein junges Publikum an.“

Dieses Jahr sei für die Cafédiele gut gelaufen, fasst der Inhaber zusammen. „Ein ist toller Sommer mit gemäßigten Temperaturen“, sagt er. „Und hier bei uns steht alles in einem satten Grün. Wir sind zufrieden.“ Da könne die Cafédiele durchaus noch Mitarbeiter gebrauchen, entweder als Teilzeitkraft oder als Aushilfe für längere Zeit.

BERND GERWANSKI